



Noch wird an den Feinheiten gearbeitet, doch die Regisseurin Sandra Karl ist zufrieden.

FOTO MSR

„Kampf“ gegen Rotlichthelden

LACHSCHLAGER Die Theatergruppe Kürn bringt ein etwas anrühiges Stück auf die Bühne. Am Freitag fällt der Premierenvorhang.

VON RALF STRASSER, MZ

KÜRN. Frauen und Alkohol bestimmen sein Leben. So ist er, der Raublinger Josef. Ein Macho im Rotlichtmilieu. Doch was passiert, wenn ein Reitunfall alles ändert? Das ist die Grundidee der neuen Komödie der Theatergruppe Kürn.

„Der fast keusche Josef“ heißt das Stück und wer in den kurzen Inhaltsätzen innehält und sich sagt, „Moment, das kenn ich doch“, liegt gar nicht so verkehrt. Erst vor ein paar Wochen hat der Komödienstadl des Bayerischen Rundfunks das Lustspiel mit Dieter Fischer in der Hauptrolle im TV gespielt. Jetzt also treibt der Josef sein (Un)wesen in Kürn. Ein Vergleich? „Aber klar“, lacht Regisseurin Sandra Karl, „hat mir gefallen, aber wir sind besser.“ Das Stück spielt bei Sand-

ra Karl schon länger eine Rolle, „aber ich hab' mich noch nicht ran getraut“, gesteht sie. „Es ist halt doch ein wenig anrühig.“ Gut, ein wenig Zweideutigkeit darfs schon sein, „das ist ja gerade das Salz in dieser Suppe“, grinst Hauptdarsteller Franz Voith, der die Milieugröße im Wandel mit Tigerhemd und Goldkette spielen wird.

Ohnehin habe man an der Komödie von Cornelia Willinger ein paar „örtli-

che“ Änderungen vorgenommen und ein wenig an den Dialogen gefeilt. Doch um was geht es im Detail? Wie gesagt, der Raublinger ist ein ganz Großer im Milieu und führt seinen Amüsierbetrieb und Glückspieltempel mit strenger Hand. Und er nimmt keine Rücksicht, erst kürzlich hat er von seinem Stammkunden ein Gestüt samt Pferden für dessen horrenden Spielschulden einkassiert.

Und auf eben diesem Landgut lebt er nun zusammen mit seiner frommen Schwester Anna (Gerda Lang), Hausmeister Pauli (Stefan Mahlke) und Maria (Julia Lang), die als Tochter des vormaligen Gutsbesitzers ihre Pferde verteidigt und jetzt heimat- und mittellos als Hausangestellte beim Raublinger arbeiten muss. Sein Imperium dirigiert und kontrolliert der Wolfgang dank Überwachungskameras und Puffmutter Madame (Monika Meindl) bequem vom Wohnzimmer aus. Unermüdlich versucht seine Schwester mit Hilfe von Franziskanermönch Fidelis (Hans Auburger jun.) den verwerflichen Lebenswandel zu bekämpfen.

Ein Stück mit Herausforderung, vor allem die Kostümauswahl ist immens, auch die Details auf der Bühne spielen eine gewichtige Rolle und müssen (und werden) stimmen. „Mit dem Franz Voith haben wir die Idealbesetzung für die Rotlichtgröße gefunden“, flunkert die Regisseurin. Voith schlüpft zuerst raubeinig-selbstbewusst in die eine Rolle und dann in die doch etwas andere Richtung eines fast keuschen Josefs. Der Premierenvorhang hebt sich am Freitag im Theatersaal der alten Schule in Kürn.

RUND UM DAS THEATER

Die Darsteller: Franz Voith, Gerda Lang, Hans Auburger jun., Monika Meindl, Julia Lang, Peter Scheubeck, Stefan Mahlke. Regie: Sandra Karl

Die Crew: Souffleuse: Toni Gottmeier, Requisite: Renate Hecht, Maske: Uli Cipcer, Gitta Royes, Karin Schreiner. Monika Wolf. Bild- und Tontechnik: Stefan Mahlke, Getränke: Harald Royes und Hans Cipcer.

Die Preise: Für Erwachsene kostet der Eintritt 8 Euro, für Kinder 4 Euro. Infos unter www.theatergruppe-kuern.de

Vorstellungen: Die Premiere ist am Freitag, 13. 4. um 20 Uhr in Kürn, Eichelmühlweg. Weitere Aufführungen: 14. 4., 20.4. und 21. 4., jeweils um 20 Uhr, sowie am 15. 4. und 22. 4. jeweils um 19 Uhr. Vorverkauf im Theatersaal am Montag, Mittwoch und Freitag von 20 bis 21 Uhr oder Tel. (09407) 3250.

Der Verein: Als Gruppe 1975 gegründet, 1982 wurde der Verein als „Theatergruppe Kürn“ in das Register eingetragen. 72 Mitglieder hat der Verein, gut 33 davon sind aktive Schauspieler.